



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marienblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Berlin [u.a.], 1895

Maria Spinnerin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29911

Maria Spinnerin.

Maria sitzt in der Kammer und spinnt
Ein neues Kleid für ihr liebes Kind,
Ein Röckchen aus wollenen Flöckchen,
So weich wie des Knaben Lößchen.

Es strömt ins offene Fenster hinein
Der blaue Himmel, der Sonnenschein,
Thautrunkene Rosen schicken
Wohlduft mit Reigen und Nicken.

Die Lilie lispelt der Jungfrau zu:
„Bielholde Schwester, wie schön bist Du,

Wie fleißig in goldner Frühe,
Derweil ich träum' und blühe."

Ein Vöglein singt im Lindenzweig
Die Morgengröße vom Himmelreich;
Es machte schon weite Reise
Durch Wolken und Sternenkreise.

Und Maria sitzt in der Kammer und spinnt
Ein neues Kleid für ihr liebes Kind,
Ein Röckchen aus wollenen Flöckchen,
So weich wie des Knaben Löckchen.

Acht Engel sind ihr zum Dienst gesandt,
Blauäugig und blond, in lichtigem Gewand:
Zwei, die des Schleiers Falten
Zurück von der Stirne halten;

Und zwei, die an der Winde stehn,
Goldschnürchen in die Gebinde drehn,
Und zwei, die sich mühn am Rädchen:
Und glätten das feine Fädchen;

Und zwei, die auf purpurnem Teppich knien
Beim Christkind unter dem Baldachin;
Sie scherzen mit bunten Dingen,
Mit Blumen und Schmetterlingen.

Und das Christkind lacht, und die Englein acht,
Und hell auf der Linde das Vöglein lacht,
Und Ros' und Lilie und Sonne,
Sie lachen in stiller Wonne. —

Und Maria sitzt in der Kammer und spinnt
Ein neues Kleid für ihr liebes Kind,

Ein Rößchen aus wollenen Flöckchen,
So weich wie des Knaben Vöckchen.

Wie ist so selig die Jungfrau zart,
Daß sie die Mutter des Heilands ward,
In Liebe ganz zerflossen,
In Demut hingegossen!

Und wie sie lächelt und tief sich beugt,
Da wird ihr glänzendes Auge feucht:
Hat ahnend ihr Herz empfunden
Das Weh fünf blutiger Wunden?

Stumm ist der Vogel im Vindenbaum,
Die Sonne birgt sich im Wolkenraum,
Die Blumen seufzen leise
Und flüstern heimlicher Weise.

Sein Köpfchen senkt das göttliche Kind,
Es schließt die Augen, wie wenn es sinnt:
Dann lächelt es still und heiter
Und spielt mit den Blumen weiter.

Die Engel zag' auf die Jungfrau sehn:
Sie weint! Wie mocht' ihr ein Leid geschehn?
Die Zwei zur Rechten und Linken,
Den Schleier lassen sie sinken.



